



Julia Strohmeyer und  
Jochen Mangold

## Kooperationen – am gemeinsamen Strang ziehen

In den letzten Monaten haben wir uns verstärkt um neue Kooperationen bemüht mit dem Ziel unsere Bildungsarbeit stärker regional zu verankern und inhaltliche Synergien mit anderen Organisationen zu finden.

Neben der gut laufenden und erfreulichen bundesweiten Zusammenarbeit wie z.B. mit pax christi, haben wir mit der Katholischen Erwachsenen- und Familienbildung Paderborn (KEFB) und dem Netzwerk für Toleranz Waldeck-Frankenberg regionale Partner\*innen gefunden, die inhaltlich gut zu uns passen. Die persönlichen Kontakte spielten im Prozess des Aufeinanderzugehens eine große Rolle.

### Dem Populismus widerstehen

Mit beiden Kooperationspartner\*innen haben wir gemeinsame Veranstaltungen konzipiert und in unsere Programme aufgenommen. Das Seminar mit dem Titel „Dem Populismus widerstehen“ (April) und der im Mai stattfindende Workshop zu „Social Diversity“ fügen sich ein in die Arbeit gegen Rechtsextremismus und Diskriminierung, die bedeutsame Elemente unserer Wirksamkeit im Sinne einer gewaltfreien Konfliktkultur in unserer Gesellschaft sind.



Bereits im letzten Jahr haben wir gemeinsam mit der KEFB das Thema „Zivilcourage“ durch das Angebot zweier Veranstaltungen gestärkt.

### Synergie durch Kooperation

Wir möchten mit diesen Kooperationen Synergieeffekte schaffen: In dem wir verstärkt regionaler arbeiten, können wir uns als Organisation stärker in der Öffentlichkeit sichtbar machen. Natürlich spielt auch eine Rolle, dass wir Ressourcen sowohl finanzieller als auch personeller Art bündeln und gezielter einsetzen können. Die gegenseitige Unterstützung bei der Veröffentlichung der Angebote hilft, genauso wie die Mitarbeit jeweiliger Trainer\*innen bei der Durchführung.



In Zeiten knapper werdender Finanzen sind Kooperationen auch geeignet, um gemeinsam neue Wege der Förderung und Finanzierung für Projekte

zu finden und nutzen zu können. Wir schätzen es dabei sehr, dass die Expertise der Partner\*innen uns selbst neue Impulse verleiht. Das Gefühl mit anderen an einem Strang zu ziehen und gemeinsam Ziele zu verfolgen gibt uns Mut und bestärkt uns in unserer Arbeit.

In der Zukunft möchten wir diese Entwicklung verstärken und suchen weiter nach Kooperationspartner\*innen, die in der Region verankert sind und wo Synergien in der programmatischen Ausrichtung entstehen können. Für Ideen sind wir daher sehr dankbar.

Julia Strohmeyer und Jochen Mangold sind die Bildungsreferent\*innen im Team der gfh-Geschäftsstelle.



## Seminarprogramm 2020

24.-25. April 2020

### Dem Populismus widerstehen

Ort: Haus Maria Immaculata, Paderborn  
Zeiten: Fr. 15:00 - Sa. 16:00  
Kosten: 75-100 Euro

9. Mai 2020

### Social Diversity

in Kooperation mit dem Netzwerk für Toleranz Waldeck-Frankenberg  
Ort: Laurentiushof, Wethen  
Zeiten: 9:30 - 17:00  
Kosten: 15 Euro

Weitere Infos im beiliegenden Flyer.

## Werde Bildungsspender\*in!

Über den Dienst bildungsspender.de ist es nun möglich unseren Verein gewaltfrei handeln e.V. mit Onlinekäufen in über 6.000 Shops zu unterstützen. Wir erhalten eine Gutschrift in Höhe von 1 bis 5% des Einkaufswertes, wenn Einkäufe über unseren Link [www.bildungsspender.de/gfh](http://www.bildungsspender.de/gfh) gestartet und getätigt werden.

Wir würden uns freuen, wenn Ihr uns vor allem durch die Buchung von Bahntickets, Reisen und Hotels aber auch anderen Dingen unterstützt, die Ihr sowieso regelmäßig online bestellt. Ihr habt dadurch keine zusätzlichen Ausgaben und könnt uns trotzdem finanziell etwas Gutes tun.

Wichtig ist, dass während des gesamten Bestellvorgangs Werblocker und ähnliche Programme deaktiviert werden, Cookies im Browser erlaubt sind und jeder Einkauf neu über bildungsspende.de/gfh gestartet wird. Dabei hilft Euch zum Beispiel ein kleines Plugin für euren Browser, das euch darauf hinweist, wenn ihr einen Shop besucht, mit dem Ihr uns unterstützen könnt.

Bei Fragen und technischen Problemen hilft Euch gerne unser Koordinator Manuel Troike ([troiike@gewaltfreihandeln.org](mailto:troiike@gewaltfreihandeln.org), 05694 8033) weiter.

## Sommertreffen 2020

Ein Höhepunkt unseres Vereinsjahres ist das Sommertreffen im August. In diesem Jahr treffen wir uns vom 28. bis 30. August in Paderborn in der Jugendherberge. Wie immer beginnen wir am Freitagnachmittag mit der Mitgliederversammlung, um dann am Abend gemeinsam in das Sommertreffen zu starten.

Passend zum Motto des diesjährigen Sommertreffens "Solidarisch leben" verbringen wir den Samstag auf dem Vauß-Hof in Scharmede, einem Beispielprojekt für solidarisches Leben und solidarische Landwirtschaft, auf dem einige unserer Absolvent\*innen und Trainer\*innen leben. Dort werden wir in Workshops die vielfältigen Facetten solidarischen Wohnens, Wirtschaftens und weitere Aspekte gelebter Solidarität kennenlernen.

Wie funktioniert eigentlich solidarische Landwirtschaft? Wie wohnt es sich in einer solidarischen Lebensgemeinschaft? Wie können Car- und Foodsharing in Gemeinschaften umgesetzt werden und worauf gilt es zu achten?

Weitere Informationen folgen mit der Einladung und Anmeldung in wenigen Wochen. Anregungen und Fragen nimmt gerne unser Koordinator Manuel Troike ([troiike@gewaltfreihandeln.org](mailto:troiike@gewaltfreihandeln.org), 05694 8033) entgegen.

## Impressum

Herausgeber:  
gewaltfrei handeln e.V.  
Mittelstraße 4, 34474 Wethen  
Tel.: 05694 8033, Fax: 05694 1532  
[info@gewaltfreihandeln.org](mailto:info@gewaltfreihandeln.org)

[www.gewaltfreihandeln.org](http://www.gewaltfreihandeln.org)  
[www.facebook.com/gewaltfreihandeln](https://www.facebook.com/gewaltfreihandeln)

gewaltfrei handeln e.V. wurde 2011 mit dem Lothar-Kreyssig-Friedenspreis ausgezeichnet.

Redaktion: Manuel Troike

Auflage: 2.000 Stück

Spendenkonto:  
IBAN: DE17430609676021295300

CO<sup>2</sup>-neutrales Papier, 100 % Recycling

# gewaltfrei konkret

aus der Praxis unserer  
Kursabsolvent\*innen und Mitglieder

März 2020

## Gewaltfreiheit prägt



Michael Steiner

Gewaltfreie Kommunikation  
macht Schule

Martina Freise

Was uns prägt -  
ein Workshop mit unterschiedlich  
geprägten Menschen in Butzbach

Constanze Rost

Bilder, die bleiben -  
ein Erfahrungsbericht aus dem  
Ausbildungskurs

Julia Strohmeyer & Jochen Mangold

Kooperationen -  
am gemeinsamen Strang ziehen

Michael Steiner

## Gewaltfreie Kommunikation macht Schule



Wo gibt es das, dass Schüler\*innen, Eltern und Lehrer\*innen derselben Schule sich gemeinsam fortbilden – und dabei offen und vertrauensvoll miteinander arbeiten?

Die Ursulinenschulen in Werl/Westfalen mach(t)en es möglich: Im Herbst 2019 durfte ich im Auftrag von gewaltfrei handeln für die dortige Schulentwicklungsgruppe, der Vertreter\*innen aller drei o.g. Gruppen angehören, eine Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation (GFK) nach Marshall Rosenberg leiten.

Es ging zum einen darum, einen Überblick über Anliegen und Grundgedanken sowie die vier Schritte der GFK zu geben; und zum anderen darum, einen Raum zu öffnen für Überlegungen, ob und wie GFK in der Schulkultur der Ursulinenschulen verankert werden kann.



Die Gruppe von Eltern, Lehrer\*innen und Schüler\*innen der Ursulinenschulen am Fortbildungstag.

Die anfängliche (übliche) Zurückhaltung wich schnell einer erstaunlich offenen Atmosphäre, die es allen ermöglichte, wirklich ein Gespür für die Haltung der GFK zu entwickeln. Die 20 Teilnehmenden waren überwiegend hoch motiviert und haben sich gut eingelassen und eingebracht

– obwohl sie eher wenig vertraut miteinander waren und in ihren sehr unterschiedlichen Rollen und Funktionen kamen, die ja bekanntlich im schulischen Kontext nicht immer beziehungsfördernd sind...

Förderlich hierfür waren sicherlich nicht zuletzt die Räumlichkeiten des Schüler\*innen-Cafés, die so gar nichts von einem Klassenraum hatten und für die Arbeit gut geeignet waren – sehr bemerkenswert für eine Schule!

### Workshoptag mit Schüler\*innen, Lehrer\*innen und Eltern ist ein nachhaltiger Erfolg für die Schulen

Rückblickend bin ich sehr angeatan von diesem Tag und der Seminargruppe, die dadurch als Gruppe sicherlich ein Stück enger zusammengewachsen ist und für ihre Arbeit gestärkt wurde. Und ich freue mich, auf der Website der Ursulinenschulen in einem Kurzbericht über den Fortbildungstag folgende Schlusssätze zu lesen:

„Zugrundeliegende Haltungen kamen ebenso zur Sprache wie erste Überlegungen für eine Umsetzung in der Schule. Aber die Teilnehmenden haben auch für ihren Alltag Strategien des Zuhörens und des Umgangs miteinander gewonnen, sodass der Tag ein nachhaltiger Erfolg war.“

Michael Steiner ist seit 2002 als freiberuflicher Trainer für gewaltfrei handeln tätig. Zuvor absolvierte er den OeD-Aufbaukurs 2000-01.

Michael Steiner ist seit 2002 als freiberuflicher Trainer für gewaltfrei handeln tätig. Zuvor absolvierte er den OeD-Aufbaukurs 2000-01.

Martina Freise

## Was uns prägt - ein Workshop mit unterschiedlich geprägten Menschen in Butzbach



Recht spontan kam die Anfrage, einen Workshop in Butzbach zu halten. Ein Workshop für geflüchtete Menschen, die jetzt in Butzbach, im Stadtteil Degeföld leben. Und für Menschen, die ehren- oder hauptamtlich Geflüchtete unterstützen, Angebote machen und im Quartier leben oder arbeiten. Das Thema: Konflikte in der interkulturellen Begegnung.

Aber was sind Konflikte in der interkulturellen Begegnung? Was ist das Interkulturelle an einer Begegnung? Kultur ist nicht gleich Nationalität oder Religion. Das wäre zu einfach und gefährlich, eine solche Gleichsetzung basiert meist auf Verallgemeinerungen. Ist es die Tatsache, dass Menschen unterschiedlich sind?



Menschen sind unterschiedlich geprägt, in vielerlei Hinsicht. Es spielt eine Rolle, wie wir groß geworden sind – ob auf dem Land oder in der Stadt. Welchem Milieu wir angehören, wie viel Geld da war, welchen Stellenwert Bildung hatte und möglich war. Es macht einen Unterschied, welche Religion oder Weltanschauung wir leben, welches Geschlecht wir haben und welche sexuelle Orientierung – und ob das von der Gesellschaft, in der wir leben, und von unserem Umfeld akzeptiert und positiv angesehen wird oder ob wir deshalb Ausgrenzung erfahren.

Prägung sind auch die Werte, die uns in unserem Leben begleiten,

die wir übernehmen oder ablehnen. Ebenso die Traditionen. Und wie haben wir gelernt mit Konflikten umzugehen? Was ist uns heute wichtig?



Mit dem Wissen, dass es ein Mosaik aus unterschiedlichen Prägungen ist, welches uns Menschen ausmacht, lassen sich Konflikte anders betrachten, analysieren und bearbeiten. Und dafür gilt es zuzuhören. Sich selbst und dem Gegenüber. So lässt sich wahrnehmen, welche Gemeinsamkeiten es gibt und welche Unterschiede. Und es lässt sich herausfinden, was der Kern des jeweiligen Konfliktes ist.

Im Zusammentreffen von Menschen, die geflüchtet sind, Menschen, die migriert sind und Menschen, die schon lange an einem Ort/ in einer Region leben, ist die häufig fehlende gemeinsame Sprache eine große Herausforderung und erschwert das gegenseitige Zuhören. Wenn dem so ist, braucht Zuhören auch noch viel Zeit und Geduld.

In Butzbach war in diesem Workshop Platz für ein Nachdenken über das eigene Konfliktverhalten, für Zuhören und Erzählen von mitunter schmerzhaften Erfahrungen. Es gab Raum fürs Teilen. Teilen von Geschichten, von Zeit, von Erfahrungen und Fragen.

Martina Freise ist Absolventin von Grundkurs 2012 sowie Aufbaukurs 2013-2014 und freiberufliche Trainerin für gewaltfreies Handeln.

Constanze Rost

## Bilder, die bleiben - Ein Erfahrungsbericht aus dem Ausbildungskurs



Es ist ein graues Oktoberwochenende 2019, als wir uns auf die Reise zu einem der spannendsten innergesellschaftlichen Konflikte der letzten Jahre begeben – der Streit um den Erhalt des Hambacher Waldes, bei dessen Eskalation im Sommer 2018 das ganze Land für einen Moment den Atem anzuhalten schien.

Ein Jahr später sind wir hier. Die weitere Rodung des Waldes wurde gestoppt und doch fehlt von Sieges euphorie jede Spur. Gespannt lauschen wir den Worten von Antje Grothus, die durch ihr Engagement in der Bürgerinitiative „Buirer für Buir“ und für den Erhalt des Waldes zu einer der tragenden Stimmen in der Öffentlichkeit wurde.

Mit klaren Worten schafft sie es uns die Komplexität der konkreten Konfliktsituation nahe zu bringen und teilt mit uns ihre Erfahrungen aus der „Kohlekommission“. Ihr Einsatz für einen sinnvollen Strukturwandel ist beeindruckend. Umso mehr, als wir in dem zum Abriss bestimmten Dorf Manheim eine Vorahnung davon bekommen, mit welcher Art von Widerstand sie und ihre Mitstreitenden auch außerhalb des Internets konfrontiert werden.

In Begleitung des Naturführers Michael Zobel, der mit seinen friedlichen Protesten in Form von öffentlichen Waldspaziergängen bekannt geworden ist, laufen wir durch die mit Hetzbot-schaften plakatierten, menschenleeren Straßen und lassen die Trümmerlandschaft auf uns wirken. Es sind Bilder, die bleiben. Wir erfahren von Umsiedlung, Enteignung und einhergehenden Traumata und machen uns auf den Weg zur RWE-Aussichtsplattform „Terra nova“.

Was wir sehen ist unbeschreiblich. Ist gigantisch, faszinierend und schockierend zugleich. Die Dimensionen nicht greifbar: Ein 10km langer Krater, bis zu 500m tief mit Baggern, die wie deplatziertes Spielzeug wirken - auf ei-

nem fremden, staubigen Planeten. Es sind Bilder, die bleiben.

Später im Wald scheint alles friedlich. Die Rodung sei gerichtlich verhindert worden, aber die Zerstörung des restlichen Waldbestandes sei kaum noch aufzuhalten. Durch die forcierte Erweiterung der Grube bis dicht an die Waldgrenze sei die versorgende, regenwasserspeichernde Erdschicht beschädigt worden. Das Wasser laufe durch das entstandene Leck in die Grube. Der Wald verdurste.



Wir klettern zwischen umgefallenen Baumstämmen hindurch und stehen plötzlich direkt am Rand - im Angesicht eines riesigen Kohlebaggers. Gänsehaut. Es sind Bilder, die bleiben. Während das erste Security-Fahrzeug vorfährt, nähern sich aus dem Wald vier vermummte Gestalten. Das anfangs mulmige Gefühl verfliegt jedoch, als wir im Gespräch herzliche Menschen erkennen können. Der Austausch ist spannend, ihr Miteinander inspirierend, die Einstellung zu Gewalt teilweise irritierend.

Michael Zobel hatte recht: Es sind Bilder, die bleiben. Es sind Bilder, die bewegen. Und es tut gut und macht Mut sich zwei Tage später auf den Weg zu machen, für ein Umdenken aufzustehen, gemeinsam loszugehen und mit 900 Menschen beim Waldspaziergang inklusive Baumpflanzaktion plötzlich mittendrin zu sein und ein Zeichen zu setzen - ganz ohne Gewalt.

Constanze Rost ist Teilnehmerin des aktuellen Ausbildungskurses 2019-2021.